

schölen 'spülen' (Wäsche) [Abterd.-Ew, wohl auch Ddrd.].

Formen: *schellen* Abterd.; *schällen* Ddrd. — Vgl. Deutsches Wörterb. bei s., ferner Hentrich, Wörterb. der nordwestthür. Mda. des Eichsfeldes, 1912, 98, Hertel 220 sowie *schüllen*.

Scholese s. *Schällosei*.

Schollholz s. *Schalholz*.

scholkalt * 'trockenkalt' [Schönb.-Di]. Vgl. zur Sippe *schol*.

Scholl s. *Scheitel*.

scholle s. *schol*.

Scholle, F., *Schollen* M. 1. Wie schd. * 'Erdscholle'. Anderorts dafür *Schulpe*, *Schülpe*, *Schor* 1, *Schor*², *Klute* usw. In Sulzb.-Hö ist die S. kleiner als der *Lappen* (s. *Lappen* 7). *Scholle klopp* 'Schollen mit der Hacke zerkleinern' [Wsl., ähnl. Bhfdn.]. *Dä hot S.* 'ist reich' [Heiligenroth-Uw]. Eine Rda. s. bei *Frosch*. — 2. 'vom Töpferton abgestochener Klumpen von etwa dreifacher Zigarrenkistengröße' [Kannenbäckerei: land: s. dazu 2, 473, 10f.]. 4—5 S.n wiegen etwa einen Zentner. — 3. * 'großes Stück Brot' [Wb Grieshm.-Hö], z. B. *aan* 'einen' *geschmerte Scholle* [Wiesb.]. Vgl. Anm. zu *Schor*.

M. bei 1 neben häufigerem F., bei 3 ausschließlich. — Formen: *sol* Burg-Di; *solä* Pl. Gshm.; *Scholl*, Pl. *Schonn* Bhfdn.; *Schulle* M. Willgn.-Ow; *šxyla* Rho.

Schollenhüpfer M. Schelte für den Bauern [Rheinfränk. Nassau: s. Mitteilgn. des Ver. f. nass. Altertumsde. usw. 15, 67]. Nach K., Nachtr. S. 49 nennen ihn so Schiffer und Bergleute (vgl. 3, 159, 48ff.).

Schollenklöpfer M.? = *Schörnerklöpfer* (s. d.) [Flb.].

Schöll (V. 454) wohl hyperhochdeutsch für *Scheller* (V. 345), das bei *Schaller* (s. d.) behandelt ist.

Scholle(rare?) M. Bezeichnung für einen tauben Menschen [Gshm.].

Form: *šolarōra* mit *ō* < mhd. *ā* und zwei nicht eindeutig herleitbaren *r*. — Herkunft? Vgl. *Schollo*.

schollern¹ 'stark schütteln' [Biebrich-Wb], z. B. (auf dem Wagen) *werd mer awwer schön geschollert*. *Sich s.* 'schaudern' (vor Kälte) [Schönb.-Ma]. Vgl. K. 364.

schollern² s. *schultern*.

Scholles¹ M. 'Bauchspeicheldrüse des Schweins'. Nur in einem „Ä'Schloachtere" betitelten Gedicht aus Brotterd.-Schm: *U' d'r Scholles, där in 'einem' off d'r Zonge z'rgäht* ... (Max Schmitt, Uis Brottero, Eisenach, 1908, S. 15). Herkunft?

Scholles² s. *Schultheiß*.

Scholli s. *Joli*.

schollig, *schöllig*, *schollicht* 1. Wie schd. 'schollig', 'reich an Erdschollen'. Doch z.T. nicht mda. echt, so daß bisweilen am Einzelort *schärnig* (s. *schörnig*) oder *schülwig* (s. *schülpig*) als mda. echter daneben steht. Vgl. *scholmig*. — 2. 'klumpig' (Dickmilch) [Wtfd.].

Formen: *šolix* Wtfd.; *schöllig* nur Stockhm.-Bü; *schollicht* Filsen-Gö.

Schöllkraut (*šöl*-Vogelsberg) N. 'Schöllkraut (Chelidonium maius)' [Di; Vogelsberg (wo dort?)]. Häufiger in Di ist *Warzenkraut* (s. d.).

Schöllningsei s. *Schäleningsei*.

Schollo M. Nur *daaber S.* verächtlich für einen 'Tauben' [Diez-UI]. Dort neben *daab Hinkel* 'Huhn' und *daaber Hersch* 'Hirsch'.

Vgl. den *Scholli* gesprochenen Hundennamen *Joli* (s. d.), andererseits *Schollerare*.

Schollopper M.? * Schelte für schlampige Personen [Vernawahlshsn.-Hg].

Form: *Schollopper*. — Vgl. zum 1. Teil bei Schambach 184 *scholdr* 'Hängeohr', 'Tier mit solchen Ohren', 'unordentlicher Mensch'.

Scholm M., *Scholme* F. * 'Erdscholle' [Nst. Li Willgn.-Ow Ge]. Synonymik s. bei *Scholle* 1.

Formen: *Schulm* M. Willgn.; *Scholme* F. Dorchhm.-Li; *šoolma* Nst. — Vgl. *scholmig*.

scholmig * 'schollig', 'reich an Erdschollen' [Wallrabenstn.-Ut Dorchhm.-Li Willgn.-Ow Kassel-Ge]. Vgl. *Scholm* sowie *schollig*.

Formen: *scholmig* Dorchhm.; *scholmig* Kassel.

Scholpe s. *Schulpe*.

Schols(e) s. *Schalze*.

Schols-ei s. *Schällosei*.

Scholtes s. *Schultheiß*.

Scholwe, *scholwig* s. *Schulpe*, *schulpig*.

Scholz s. *Schalze*.

Schombel, *Schommel* s. *Schummel*.

Schombes, *Schombeshose* s. *Jean Baptist* und *Jean-Baptist-Hose*.

schomeien s. *schabeiten*.

schommo s. *schonmal*.

Schomsel s. *Schumsel*.

schon Wie schd. 'schon', also 'bereits', 'gewiß' [Nicht im ganzen Gebiet üblich, sondern eingeschränkt durch *reite* 2 (s. d. und Z. 43 ff.) sowie durch die bei *all* behandelten Synonyma *all*, *alle* und (Akk.) *als*, *alt*. Öfter steht dabei einzelörtlich *s.* neben einem andern Synonym: so z. B. in Wethen-Tw (s. 2, 833, 2f.) und an der unten erwähnten Grenze *alt/s*. *Aich hu's schu* (oder *schund*) *gehull* [Schönb.-Ki], *Aich seiⁿ schruu e päärmäl dägewäast* [Wiss.]. *Do hihrt merr schuhnd die Dromme* 'Trommel' ... (F. v. Trais, Heimatsklänge aus der Wetterau, S. 4). Rda. *Nur nied bromme*, *Es wird schuud* 'gewiß' *komme* [Lgstn.].

Formen: *šon* Wethen; *šon*, *šont* Obob.; *schon*, veraltet *schunst* Etlbn.; *schō* Schameder-Wi; *šon*, *šun* Selt.; *šund* Lghn.; *šunt* Schmalk.; *šud* Ebsd.-Ma; *šū*, *šūd* Wiss. — Bisweilen Wechsel der Formen je nach Stellung, so z. B. *šont* bes. am Satzende, *šō* im Satzinnern vor Konsonanten Han.; *schont* am Satzende oder als Fragewort Höchst. — Z. 28 f.: zu 2, 832, 63—833, 1. f. ergänze, daß nach § 545 der 2,833, 9f. erwähnten Arbeit von Soost *reite* (neben *all*) auch in Hg.-Gewissensruh Gieselwerder Gottstreu gilt. — Vgl. zu dem wortgeographischen Gesamtbild unter Einrechnung des zeitlichen Abstandes Karte *schon* des Sprachatlases des deutschen Reichs (Satz 24: ... *da lagen die andern schon zu Bett* ...). Doch, während auf dieser Karte die Grenze *alt* (< *allt*) *s.* nur einen kleinen Teil Nordwestnassaus und wenige Orte im westl. Wi dem *alt*-Gebiet zuschlägt (s. auch Kroh, Beiträge zur nass. Dialektgeogr., § 358), gibt es auch eine tiefer in Nassau einschneidende Grenze *alt*, *alt/s*. (vgl. Kroh a. a. O. § 417 und die ungedr. Diss. v. Hch. Schwing, Beiträge zur Dialektgeogr. der mittleren Lahn, 1921, § 400). Handelt es sich im 2. Fall um *s.* in anderer Satzstellung, anderer Bedeutungs-färbung oder unter sonst veränderten Bedingungen?

schön 1. Wie schd. 'angenehm für das Gesicht'. —

a. im allgemeinsten Sinne. *Scheen is annerscht!* [Höchst]. *Uh, weh* 'wie' *schee!* [Schenkengsf.-He], *Ei, wie schönchen* [Krofd.-Wi] sind Ausrufe des Staunens. — b. in Sonderanwendung. — a. Vom Menschen, bes. vom weiblichen Geschlecht, z. B. *E schieⁿ Maadche* [Gelnhsn.], *Däi ies mer nid schieⁿ genung* [Wtfd.]. Grundsatz beim Heiraten: *S. und*